

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 7 (1981)

**Heft:** 1

**Rubrik:** 61. Delegiertenversammlung 16./17. Mai 1981 in Kloten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 8. Neuer Zentralsekretariatsraum

Vom Zentralvorstand wurde ein Raum von ca. 70 m<sup>2</sup> Bürofläche (Mottastrasse 1, 3005 Bern, 10 Minuten ab Berner Hauptbahnhof) gemietet. Er ist in zwei Räume mit drei kleinen Archiven sowie einer Toilette gegliedert und eignet sich vor allem als zentrale Aktenablage, aber auch für Sekretariatsarbeiten und Sitzungen.

Sursee, 22.2.1981

Für den Zentralvorstand:

Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

## Willkommensgruss des Kammerorchesters Kloten

Das Kammerorchester Kloten (KOK) freut sich, den Zentralvorstand, die Musikkommision und die Delegierten der Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes zur 61. Delegiertenversammlung vom 16./17. Mai 1981 in Kloten willkommen zu heissen. Wir erwarten gerne möglichst viele Delegierte in unserer Flughafengemeinde. Das von uns zusammengestellte Programm wird Ihnen nebst der Delegiertenversammlung auch ein Konzert, einen Unterhaltungsabend und ein bisschen «Duft der grossen weiten Welt» bringen.

Die Einladungen und die Anmeldeformulare werden separat durch den Zentralsekretär an die Sektionen versandt. Für weitere Auskünfte wende man sich an den Unterzeichnenden, Reutlenweg 38, 8302 Kloten, Tel. 01/813 47 18.

Kloten, 1.2.1981

Edi Schmid,

Präsident des Organisationskomitees

## Das Orchester stellt sich vor

Am 6. März 1961 wurde in Glattbrugg das heutige Kammerorchester unter dem Namen «Orchesterverein Glattbrugg-Kloten» gegründet. Schon nach drei Wochen nahm es unter dem jetzigen Dirigenten Ueli Ganz die Proben auf. Am 7. September 1961 trat es am öffentlichen Empfang im Flughafen anlässlich des Klotener Stadtfestes erstmals an die Öffentlichkeit. Erst ein Jahr später gab es sein erstes öffentliches Konzert in Glattbrugg. Die erste Sommerserenade fand am 28. Juni 1963 statt. Bis 1980 war ein Winterkonzert und eine Freiluftserenade die Regel. Jährlich wurden also zwei Programme einstudiert und an je drei Konzerten in der Region aufgeführt. Die meist verregneten Sommer in unseren Breitengraden und das Fehlen eines geeigneten Ortes für die Aufführung der Sommerserenade in Kloten legten eine Änderung des Konzertrhythmus auf Mai und November nahe.

Neben diesen regelmässigen Aufgaben wirkte das KOK an Kirchenkonzerten, in Gottesdiensten und Jungbürgerfeiern mit. Mit besonderer Vorliebe gestaltet es kommentierte Schülerkonzerte, besteht dort doch die ideale Möglichkeit, einem eventuellen Konzertpublikum von morgen die Freude an der Musik zu vermitteln oder bereits bestehende Vorurteile etwas abzubauen.

Das KOK versucht durch sorgfältige Programmwahl wertvolle, doch selten aufgeführte Werke zur Diskussion zu stellen, die zeitgenössische Musik einzubeziehen und achtet bei der Auswahl der Solisten darauf, auch jungen Musikern aus der Region ein Podium für die so wichtigen ersten Auftritte zu bieten.

## Kloten und seine Geschichte

Kloten, so unglaublich dies klingt, ist eine Stadt, deren Ursprung weit in die Vergangenheit zurückreicht und die schon zur Zeit der Kelten und Römer aktenkundig festgehalten worden ist. Funde von Siedlungen und Gräbern bezeugen uns, dass sich hier sogar vor einigen Jahrtausenden Menschen niedergelassen hatten.

Über die Herkunft des Namens «Kloten» war man lange auf Vermutungen angewiesen. Stammte die Bezeichnung vom Namen der römischen Legion «Claudia Pia Fidelis», oder sollte man den Ortsnamen mit dem Alemannen «Chloto», der hier ansässig gewesen war, verknüpfen? Nach neuen historischen Ausführungen deutet der Name auf eine keltische Stadt hin, die man nach allen Seiten mit Wällen und Torriegeln verschliessen konnte. Eine solche Siedlung nannte man «Clavodunum».

In der Römerzeit wuchs die Bedeutung von Kloten noch. Hier kreuzten sich zwei wichtige Heerstrassen, von denen die eine von Windisch an den Bodensee hinausführte, die andere dagegen Zürich mit Süddeutschland verband. Hier fand man auch die Überreste eines römischen Gutshofes mit Gästehaus, der mit einer Station für Pferdewechsel verbunden war. Im 4. Jahrhundert ging die Römerherrschaft zu Ende. Kloten geriet unter die Herrschaft der Alemannen, dann der Franken, die die Ausbreitung des Christentums förderten. Das Entstehen der «Grosspfarre Kloten» reicht ins 7. Jahrhundert zurück, während die Kirche von Kloten im Jahre 1188 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

Überall bildeten sich grössere und kleinere Adelsherrschaften. Güter und Rechte in Kloten besaßen die Grafen von Kyburg. Nach ihrem Aussterben im Jahre 1264 kam Kloten mit der Grafschaft an Rudolf von Habsburg und an das Haus Österreich. Als Österreich die Grafschaft 1452 an die Stadt Zürich abtrat, war Kloten mit 56 Haushaltungen die grösste Gemeinde und deshalb wählte man stets aus dem Kreise ihrer Bürger den Stellvertreter des Landvogtes.

1799 erlebte Kloten die Einquartierung französischer Revolutionstruppen und wurde Hauptquartier österreichischer und russischer Soldaten. Im Rahmen einer neuen Verfassung wurde der Kanton Zürich in Bezirke eingeteilt. 1803 wurde in Kloten der erste Gemeinderat eingesetzt. 1911 entstand auf Klotener Gebiet ein eidgenössischer Waffenplatz. Am 29. August 1953 wurde der interkontinentale Flughafen nach siebenjähriger Bauzeit in Betrieb genommen. Das Dorf erlangte dadurch weltweite Bedeutung. Ein gewaltiger Aufschwung begann. Als Kloten im September 1961 mit seinen 10 000 Einwohnern zur Stadt wurde, tat das einstmalige Bauerndorf einen grossen Schritt vorwärts in die Zukunft. Wo früher wichtige römische Heerstrassen sich kreuzten, da treffen heute wichtige Luftstrassen zusammen. In Kloten wechselt man heute statt der Pferde die Flugzeuge. Für so viele beginnt hier in Kloten das «Erlebnis Schweiz».

## 61. Delegiertenversammlung 16./17. Mai 1981 in Kloten

### 1. Einladung

Es freut den Zentralvorstand des Eidgenössischen Orchesterverbandes, hiemit die Ehrenmitglieder, die Ehrenveteranen und Veteranen, die Sektionen und die Musikkommision des EOVS statutengemäss zur Teilnahme an der 61. Delegiertenversammlung vom 16./17. Mai 1981 nach Kloten herzlich einzuladen.

Jede Sektion kann zwei Stimmberechtigte aus den Reihen der Aktiv-, Passiv- oder Ehrenmitglieder abordnen. Weitere Teilnehmer haben beratende Stimme; auch sie sind herzlich willkommen. Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Sektionen. Die Sektionen sind gebeten, auch ihre zur Ehrung vorgeschlagenen Veteranen zu delegieren.

Anträge sind spätestens vier Wochen vor der Delegiertenversammlung (21.4.1981), bestimmt formuliert und begründet, dem Zentralpräsidenten zuhänden des Zentralvorstandes schriftlich einzureichen.

Der Zentralvorstand ruft zu lückenloser Teilnahme der Sektionen auf. Entschuldigungen sind dem Zentralpräsidenten schriftlich bis 8. Mai 1981 zuzustellen.

Sursee, 18.2.1981

Für den Zentralvorstand:

Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

## 2. Generalprogramm

Samstag, 16. Mai 1981

- 09.30 Sitzung des Zentralvorstandes und der Musikkommision im Hotel Welcome Inn, Kloten
- 10.00 Für alle Interessierten: Führung durch die Werft der Swissair (bis 11.30 Uhr)
- 12.00 Mittagessen des Zentralvorstandes und der Musikkommision im Hotel Welcome Inn
- 14.00 Delegiertenversammlung im Schluefweg-Zentrum (musikalische Umrahmung durch die Musikschule Kloten)  
Vorher oder anschliessend Möglichkeit für Zimmerbezug im Hotel Welcome Inn
- 17.30 Apéro im Foyer des Zentrums Schluefweg (Ansprache des Stadtpräsidenten)
- 18.15 Nachtessen im Saal des Schluefweg-Zentrums
- 20.00 Jubiläumskonzert  
«20 Jahre Kammerorchester Kloten»  
in der Katholischen Kirche Kloten  
Leitung: Ueli Ganz  
Solistin: Beatrice Schnider, Klavier  
Programm:  
Johann Christian Graupner,  
Sonate in G für Streicher;  
John Field, Klavierkonzert in C;  
Heinz Marti, Passacaglia für Streicher;  
Antonio Rosetti, Sinfonie in C
- 21.30 Unterhaltungsabend im Zentrum Schluefweg

Sonntag, 17. Mai 1981

- 10.00 Platzkonzert der Stadt-Jugendmusik am Flughafen Terminal B
- 11.00 Flughafen-Besichtigung (Schluss 12.00 Uhr)

## 3. Traktanden der Delegiertenversammlung

- 1. Begrüssung
- 2. Aufnahme der Präsenz und Wahl der Stimmenzähler
- 3. Protokoll der 60. Delegiertenversammlung vom 3.5.1980 in Vaduz («Sinfonia» 1980, Nr. 2)
- 4. Bericht des Zentralpräsidenten über die Tätigkeit des EOVS im Jahre 1980 («Sinfonia» 1981, Nr. 1)
- 5. Bericht der Zentralbibliothekarin für 1980 («Sinfonia» 1981, Nr. 1)
- 6. Bericht der Musikkommision für 1980 («Sinfonia» 1981, Nr. 1)
- 7. Abnahme der Verbandsrechnung für 1980 und Bericht der Rechnungsrevisoren («Sinfonia» 1981, Nr. 1)

8. Voranschlag 1981 und Jahresbeitrag 1981 («Sinfonia» 1981, Nr. 1)
9. Wahlen  
Rechnungsrevisor-Stellvertreter
10. Orientierung über hängige Probleme
  - 10.1 Neuer Katalog der Zentralbibliothek
  - 10.2 Bericht der Studiengruppe  
«Europäische Vereinigung der Liebhaberorchester»
  - 10.3 Kulturinitiative
11. Anträge des Zentralvorstandes  
Arbeitsprogramm 1981 («Sinfonia» 1981, Nr. 1)
12. Anträge der Sektionen
13. Bestimmung des Ortes der Delegiertenversammlung 1982
14. Verschiedenes
15. Ehrungen
  - 15.1 Totenehrung
  - 15.2 Ehrung der eidgenössischen Orchesterveteranen

#### 4. Bericht des Zentralpräsidenten über die Tätigkeit des Eidgenössischen Orchesterverbandes im Jahre 1980 (Zu Traktandum 4)

##### 1. Bestand

Der Eidgenössische Orchesterverband zählte Ende 1980 in 117 Sektionen ca. 3000 Mitglieder.

##### 2. Zentralvorstand

Die laufenden Verbandsgeschäfte wurden in vier reichbefrachteten Sitzungen und auf dem Korrespondenzweg erledigt.

Bei einer Reise ins Burgund (statt einer Sitzung), sehr interessant organisiert und durchgeführt durch unsern Zentralsekretär Jürg Nyffenegger, wurden die Bande der Freundschaft zwischen Zentralvorstand und Musikkommmission gefestigt.

##### 3. Neuer Bibliothekskatalog

Die Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen. Die Erfassungsblätter, durch Frau Wagner vorbereitet, werden nun durch Frl. Küpfer geschrieben; Herr Moresi erstellt das Computerprogramm. Die Fertigstellung wird aber noch einige Zeit beanspruchen, da genau vorgegangen werden soll.

##### 4. Tätigkeit des EOv nach aussen

Das abgelaufene Verbandsjahr brachte dem EOv viele und wichtige Impulse:

- 4.1 Die *Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) und dem Eidgenössischen Musikverband (EMV)* erstreckte sich nicht nur auf die gegenseitige Teilnahme an der Delegiertenversammlung, sondern sie brachte auch gemeinsame Sitzungen über die Kulturinitiative und eine gemeinsame Eingabe an die «Pro Helvetia» bezüglich Subventionen sowie unser Angebot zur Teilnahme am Eidgenössischen Sängerfest 1982 in Basel.
- 4.2 Die *Parlamentarische Gruppe für Kulturfragen*, Präsidentin Frau Doris Morf, empfing eine Delegation der befreundeten Verbände SCV, EMV, EOv und hörte ihre Anliegen (finanziell-kulturelle Leistungen des Bundes) an. Sie wünschte u. a. eine Dokumentation über den EOv zu Händen kulturell interessierter Parlamentarier.
- 4.3 Der *Schweizerische Orchestertag* vom 8./9. November 1980 in Boswil hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Jury und Radio DRS (Herr Häberling) waren mit den Leistungen unserer Orchester (9 von 11 stammten aus dem EOv) sehr zufrieden. Der Schweizerische Orchestertag wird sicher bald wieder zustande kommen.
- 4.4 *Vereinigung europäischer Liebhaberorchester*. Vom PTT-Orchester ging ein entsprechender Antrag an die Delegiertenversammlung ein. Es wurde beschlossen, eine dreiköpfige Studiengruppe unter Führung

von Herrn René Pignolo einzusetzen, die Kontakte mit allenfalls vorhandenen Zusammenschlüssen von Liebhaberorchestern in (west)europäischen Ländern herzustellen und ein Konzept z. H. der Delegiertenversammlung 1981 zu erarbeiten hat, das genaue Vorstellungen über den Sinn und die Aufgabe einer möglichen Vereinigung europäischer Liebhaberorchester enthält.

##### 5. Unsere Toten

Aus unsern Reihen wurde abgerufen: Herr Riedo Alois, Vizepräsident des Orchestervereins Düringen. Er ruhe im Frieden.

##### 6. Dank

Am Ende des Verbandsjahres spreche ich meinen herzlichen Dank aus für ihren Einsatz: allen meinen Mitarbeitern im Zentralvorstand und in der Musikkommmission, dem Redaktor der «Sinfonia», Herrn Dr. Fallet, dem Drucker, Herrn Peter Tschudi, Frau Käthi Wagner für die umsichtige Betreuung der Arbeiten am neuen Bibliothekskatalog, Herrn René Pignolo für die grosse Arbeit in der von ihm geführten Studiengruppe, allen Damen und Herren Sektionspräsidentinnen und -präsidenten, den Herren Dirigenten, allen Vorständen, Orchestermmitgliedern und Gönnern.

Sursee, 31.12.1980

Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

#### 5. Bericht der Zentralbibliothekarin für 1980 (Zu Traktandum 5)

Im Berichtsjahr zirkulierten 962 Werke im Leihverkehr (489 Ausgänge sowie 473 Rückgaben). Wie bereits in den Vorjahren, sind die alten Meister wie Beethoven, Mozart und Haydn am meisten gefragt.

Im Hinblick auf den neuen Katalog, der in Bearbeitung ist, haben wir auf Neuanschaffungen dieses Jahr verzichtet. Dagegen haben wir 40 verlorene Stimmen ersetzen müssen.

Wie bereits in früheren Ausgaben der «Sinfonia» publiziert, haben wir immer noch ältere, unvollständige oder nicht mehr gefragte Werke (hauptsächlich sogenannte Salonorchesterausgaben) ausgeschieden. Eine Anzahl ist noch in der Zentralbibliothek einzusehen und allenfalls gegen eine bescheidene Gebühr zu erwerben. Ich bitte die Sektionen, davon Kenntnis zu nehmen und mir gegebenenfalls zu berichten.

An dieser Stelle möchte ich allen jenen Sektionen, die mir die Werke stets in einwandfreiem Zustand zurücksenden, meinen besten Dank aussprechen.

Eine kleine Bitte hätte ich noch anzubringen: die mir zuzustellenden Pakete bitte nicht zu «gewichtig» machen, sonst kann ich sie kaum schleppen; danke.

Bern, 20.2.1981

Die Zentralbibliothekarin:  
Frau Trudi Zumbrennen

#### 6. Bericht der Musikkommmission für 1980

Hauptanliegen der Musikkommmission war der Abschluss der Vorarbeiten für den neuen Katalog. Da man nach Möglichkeit die Dauer der Werke und die Lebensdaten der Komponisten aufnehmen will, wurden diese Angaben vom Unterzeichneten zugänglich gemacht.

In Zusammenarbeit mit Herrn Peter Escher, Mitglied der Musikkommmission, wurde eine nochmalige Durchkammung der aufzunehmenden Werke vorgenommen. Auftauchende Probleme wurden auf dem Korrespondenzweg erledigt.

Als Vertreter des EOv nahm ich am Schweizerischen Orchestertreffen als Mitglied der Jury teil.

Gelegenheit zu persönlichem Kontakt mit dem Zentralvorstand war an dessen Sitzungen geboten.

Ebenso erfreulich sind die Beziehungen zu einzelnen Sektionen, denen man manchmal mit Programmvorschlägen dienen kann.

Basel, den 19.2.1981

Der Präsident der Musikkommmission:  
Fritz Kneusslin

#### 7. Bericht der Rechnungsrevisoren (Zu Traktandum 7)

Die unterzeichneten Revisoren haben die ihnen vorgelegte Jahresrechnung über das Vereinsjahr vom 1.1. bis 31.12.1980 wie folgt geprüft:

1. Kontrolle der im Kassabuch eingetragenen Ein- und Ausgaben und Vergleich der Eintragungen mit den Belegen.
2. Kontrolle des Postcheckkontos, des Kassabuches und Vergleich der Eintragungen mit den Belegen.
3. Kontrolle der Wertpapiere und Sparhefte.
4. Überprüfung des Jahresabschlusses.
5. Kassasturz.

Das Resultat der Prüfung ist folgendes:

- a) Die Eintragungen in Kassabuch und Postcheckkonto entsprechen in allen Teilen den lückenlos vorliegenden Belegen, die Additionen und Überträge sind richtig ausgeführt.
- b) Der Bestand an Bargeld am 31.12.1980 entsprach dem derzeitigen Ergebnis des Kassabuches.
- c) Die Sparhefte sind vorhanden, und die Zinsen sind nachgetragen.
- d) Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 27'657.15 Einnahmen und Fr. 27'015.95 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 641.20 ab.
- e) Das Vereinsvermögen wird sich somit von Fr. 8899.19 auf Fr. 9540.39 erhöhen.

Die Revisoren beantragen der Versammlung: die in allen Teilen sehr sauber und übersichtlich geführte Rechnung pro 1980 zu genehmigen und dem Kassier sowie dem Zentralvorstand Décharge zu erteilen.

Buchs (SG), 11.2.1981

Die Revisoren:

Frau Elisabeth Aebi

Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg

Peter Buschor

Orchesterverein Goldach

#### 8. Anträge des Zentralvorstandes: Arbeitsprogramm 1981 (Zu Traktandum 11)

1. Unter der Leitung der Musikkommmission ist die Drucklegung des von der Delegiertenversammlung 1979 beschlossenen neuen Katalogs der Zentralbibliothek weiterzuführen.
2. Es wird ein *Dirigentenkurs* organisiert.

## Unsere Musikkommmission

Der Eidgenössische Orchesterverband besass seit seinen Anfängen eine Musikkommmission, die allerdings erst im Frühling 1921 richtig zu funktionieren begann. Sie setzte sich jeweils aus drei Mitgliedern zusammen, die aus ihrer Mitte den Präsidenten wählten. Wer Näheres über ihre Geschichte wissen möchte, der greife zur Festschrift «Liebhabermusizieren», die der EOv 1969 zu seinem fünfzigjährigen Bestehen herausgab. Das Verzeichnis der Präsidenten und Mitglieder figuriert dort auf Seite 143. Es wäre zu ergänzen mit Musikdirektor Peter Escher, Olten, und Dr. Fritz Wiesmann, Neu-